

Institut für Politikwissenschaft
Lehrgebiet Politikwissenschaft V
Vergleichende Politikwissenschaft

Prof. Dr. Michael Stoiber

Zum Inhalt und Zusammenhang der Kurse im Modul 2.2 „Regieren jenseits etablierter Demokratien“ des MA-Studiengangs „Governance“

Gegenstand dieses Moduls sind die lokalen, regionalen und internationalen Governance-Probleme, die mit gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen in den Ländern jenseits etablierter, westlicher Demokratien einhergehen. Drei Themenschwerpunkte werden dabei gesetzt: 1) Die Verflechtung zwischen politischen und gesellschaftlichen Prozessen in unterschiedlich entwickelten Weltregionen, 2) Die Diskussion der autonomen Handlungsmöglichkeiten jener Staaten insbesondere im Hinblick auf Demokratisierung, 3) Die Frage nach dem Problemlösungsbeitrag von Good Governance für die Politik der Entwicklungsländer.

Der Kurs **34612 „Probleme, Theorie und Praxis der Entwicklungspolitik“** zusammengestellt von Michael Stoiber und Berenike Holst ist eine grundlegende Einführung in Entwicklungsprobleme und ihre Lösungsmöglichkeiten. Er stellt die kontinuierlichen Kernprobleme der Entwicklungspolitik und ihre Verschärfung im Kontext der Globalisierung vor. Im zweiten Teil erfolgt ein Überblick über Erklärungsansätze der Unterentwicklung, klassische Entwicklungstheorien und wichtige Paradigmen des Entwicklungsdiskurses. Er schließt mit Beiträgen zur politisch-administrativen Praxis und diskutiert kritisch Fragen nach Umsetzungsproblemen und „Aid Effectiveness“ der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Kurs **34606 „Good Governance“** vertieft das entwicklungstheoretische Thema, indem er zunächst das Leitbild der Entwicklung aus der Perspektive unterschiedlicher Entwicklungsträger vorstellt. In der Diskussion von Ursachen fehlgeschlagener Entwicklung und Lösungsperspektive unterstreicht dieser Ansatz die zentrale Rolle politischer Steuerung. Der Beitrag von Bad Governance – als Ausdruck von Korruption, Klientelismus und Misswirtschaft – zu Entwicklungsstörungen wird dabei ebenso verdeutlicht wie das Potential von Good Governance – gebündelt in der Vorstellung von Rechtsstaat und Partizipation – zu deren Lösung. Verschiedene Beiträge in diesem Reader untersuchen daher die Möglichkeiten Good Governance zu fördern.

Der Kurs **34607 „Demokratisierung im Area-Vergleich. Lateinamerika, Ostasien und Osteuropa“** von Wolfgang Merkel analysiert die seit den späten siebziger Jahren einsetzenden Demokratisierungen der so genannten „Dritten Welle“ in drei Weltregionen: Lateinamerika, Ostasien und Osteuropa. An ausgewählten Länderbeispielen werden die Phasen von der Auflösung der autoritären Regime über die Institutionalisierung bis hin zur meist problematischen Konsolidierung der jungen Demokratien vergleichend untersucht, wobei Analysekonzepte des Studienbriefes „Transformationsforschung“ verwendet werden. Die Analysen ergeben ein komplexes Bild aus Fortschritten, Stagnation und Regression, das keine einfachen Schlüsse auf die Erfolgsbedingungen von Demokratisierungen zulässt. Strukturelle, kulturelle und institutionelle Faktoren spielen mit dem Verhalten der Akteure in unterschiedlicher Mischung und Dynamik zusammen. Dies wirft auch Fragen über die Möglichkeit der Steuerung politischen Wandels jenseits der Anziehungskraft der Europäischen Union auf.



Der Kurs **04683 "Das nachkoloniale Afrika"** von Rainer Tetzlaff und Cord Jakobeit behandelt Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ausgehend von einer historischen Perspektive werden Gesellschaftsformationen analysiert und Fremd- und Eigenwahrnehmungen thematisiert, die in der Untersuchung von ethnischen Konflikten fruchtbar gemacht werden. Einen zentralen Platz erhält die Analyse von Staat und politischer Herrschaft sowie von Demokratisierungsprozessen, die zugleich die Schwierigkeiten und Rückschläge auf diesem Gebiet beleuchten. Untersucht werden dabei die Problematik der Staatsbildung und die personale Dimension politischer Herrschaft. Die Situation Afrikas ist ohne Einbezug der Außenbeziehungen nicht zu verstehen. Daher werden politische und ökonomische Außenbeziehungen umfassend einbezogen. Abschließend werden Entwicklungsperspektiven diskutiert, in denen die Governance-Möglichkeiten systematisch erörtert werden.

Bei der Lektüre der Kurse sollten Sie sich um das Verständnis der relevanten Begriffe, Konzepte, Theorien oder Hypothesen bemühen. Versuchen Sie dabei, Querverbindungen zwischen den Kursen zu entdecken, die sich sowohl im Bezug zu regionalen Schwerpunkten als auch im theoretischen Zugriff ergeben. Zugleich können Sie versuchen, die Entwicklung der entwicklungstheoretische Debatte und ihrer politikwissenschaftliche Wende, die eine wachsende Bedeutung der Analyse von Governance-Prozessen anzeigt, anhand der vier Briefe nachzuvollziehen. Für das Studium der Kurse empfehlen wir Ihnen die Kurse in der angegebenen Reihenfolge durchzuarbeiten.